



VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

2 2019

Kaum noch mit dem Auto unterwegs

Günstig und flexibel

Vor gut einem Jahr hat sich Erika Kumschier für das 9-Uhr-JahresAbo entschieden. Sie ist rundum zufrieden.

„Eine gute Freundin hat mir zugeredet“, erzählt Erika Kumschier, die in der Südstadt wohnt. Die Wahl-Nürnbergerin fährt schon immer gerne mit Bussen und Bahnen.

„Meine Freundin und ich sind viel unterwegs, wir gehen zum Shoppen, besuchen Museen, fahren nach Fürth, zum Valznerweiher oder nach Erlenstegen. Egal wohin, die Öffentlichen sind ideal. Wir steigen an einer Haltestelle aus, starten unseren Spaziergang und beenden unseren Ausflug an einer anderen Haltestelle. Wären wir mit dem Auto unterwegs, müssten wir zurücklaufen. So sind wir flexibel.“

Auf die Frage, ob sie schon einmal überlegt habe, ihr Auto zu verkaufen, kommt umgehend die Antwort: „Im Grunde schon. Es steht die meiste Zeit.“ Einzig, wenn Erika



Erika Kumschier ist froh, dass sie sich für das 9-Uhr-JahresAbo entschieden hat. Es lohnt sich.

Kumschier in ihren Garten am Stadion fährt, nutzt sie es gelegentlich. Vor allem für Transporte von Erde, Pflanzen oder Gartenabfällen, erläutert sie. Da würde sie das Auto wahrscheinlich vermissen, meint die 70-Jährige. Durch die Ausschlusszeit fühle sie sich nicht eingeschränkt.

„Ich kann meine Arzttermine oder andere so legen, dass ich erst um 9 Uhr starte“, sagt sie. „Und falls doch einmal ein früherer Termin sein sollte, habe ich eine 4er-Streifenkarte A oder K einstecken, je nachdem ob eine Kurzstrecke reicht oder nicht.“ Für 37,90 Euro im Monat ist Erika

Kumschier mit dem 9-Uhr-Abo mobil. So oft sie wolle, am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr, bilanziert sie zufrieden. „Ich würde mir aber eine Plus-Version für etwas mehr Geld wünschen, um zu bestimmten Zeiten jemanden mitnehmen zu können.“ ■

Die VAG in Bildern

Die Busse und Bahnen der VAG einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachten, ungewöhnliche Ansichten und unscheinbare Details zum ersten Mal bewusst vor Augen geführt bekommen und wahrnehmen, neue Ecken im ÖPNV-Netz entdecken – kein Problem auf dem neuen Instagram-Kanal der VAG. Dort gibt die VAG auch Einblicke hinter die Kulissen und zeigt Bilder, die viele ÖPNV-Fans bestimmt schon lange gerne einmal sehen wollten. Eines sei versprochen: Die VAG ist richtig fotogen!

Mit dem Hashtag #oeffisrotweiß können alle Instagram-Nutzer ihre Bilder von Bussen, Bahnen und Anlagen teilen und so dazu beitragen ein noch bunteres Bild vom ÖPNV zu zeichnen. Für alle Foto- und VAG-Begeisterte hat sich die VAG übrigens schon einige Serien und Mitmachaktionen überlegt. Reinschauen und dem Kanal folgen lohnen sich also auf alle Fälle: [instagram.com/vagnuernberg](https://www.instagram.com/vagnuernberg). ■

VAG_Rad für noch mehr Flexibilität

Dem Klima zuliebe

Mit Bussen und Bahnen kommt man in Nürnberg nahezu überall hin. Doch um ihren Fahrgästen noch mehr Flexibilität zu ermöglichen, erweitert die VAG ihr Angebot derzeit um ein Fahrradverleihsystem.

Damit können ÖPNV-Nutzer künftig Strecken überbrücken, die öffentliche Verkehrsmittel nicht abdecken. Selbstverständlich gibt es aber noch viele weitere Einsatzmöglichkeiten für VAG_Rad. Schließlich verfügt das System über gute, leichtgängige Fahrräder, die an mehreren festen Stationen im Stadtgebiet sowie in der Flexzone in der Innenstadt zum Ausleihen bereitstehen.

Eine einmalige Registrierung mit der VAG_Rad-App, unter vagradd.de oder im VAG-KundenCenter am Nürnberger Hauptbahnhof genügt, um fortan per App, eTicket oder Telefon Fahrräder jederzeit ausleihen zu können.

Warum aber ruft die VAG ein eigenes Fahrradverleihsystem ins Le-



Im Alltag und in der Freizeit bietet VAG_Rad Mobilität für wenig Geld.

ben? „In Zeiten von Klimawandel und drohenden Fahrverboten werden attraktive Angebote und intelligente Lösungen in Sachen Mobilität immer wichtiger. VAG_Rad ist für uns ein Teil der Lösung. Genau so wie moderne Busse und Bahnen“, betont Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der VAG, den Wert des Verleihsystems für ein mobiles Nürnberg. Daher dürfen sich auch all diejenigen besonders freuen, die sich bereits für eine umweltschonende Mobilität entschieden haben. „VGN-Abo-Kun-

den winken monatlich 600 Freimuten für die Ausleihe bei VAG_Rad“, so Josef Hasler. Darüber hinaus kosten 20 Minuten einen Euro, wie auch für Kunden ohne Zeitkarten. Auf ein Kundenkonto können bis zu vier Fahrräder ausgeliehen werden – ideal um mit Freunden oder Familie die Stadt per Rad, Bus und Bahn zu erkunden.

Hierfür gibt es bereits eine extra ausgetüftelte Tour durch Nürnberg. Mehr dazu auf Seite 7. Weitere werden folgen. vagradd.de ■

Topthema

Sicherheit im ÖPNV – eine Gemeinschaftsleistung **S. 3/4**

Für die VAG hat die Sicherheit ihrer Fahrgäste höchste Priorität. Dafür sorgen ausgefeilte Sicherheitssysteme, die Gestaltung, Ausstattung und Sauberkeit der Anlagen und Fahrzeuge und geschulte Mitarbeiter. Auch die Fahrgäste können mit rücksichtsvollem Verhalten, Aufmerksamkeit und ein paar einfachen Verhaltensregeln zur Sicherheit beitragen. Ihrer eigenen, wie der aller. Damit alle sicher ans Ziel kommen.

Inhalt

Bericht

E-Mobilität ist die Zukunft **S. 2**

E-Bus-Test positiv

Der U1-Bahnhof Messe wird saniert **S. 2**

Bis Ende 2019

Reportage

Nach unten und oben – vom Schacht aufs Dach **S. 5**

VAG-Aufzugsmonteur

Immer erreichbar – 365 Tage im Jahr **S. 5**

Regelmäßige Wartung

Unterhaltung

Musikalisch auf den Spuren des Kulturerbes **S. 6**

ION 2019

25 Jahre Erfahrungsfeld der Sinne **S. 6**

14 neue Stationen

Freizeit

Große Rundfahrt um den Dutzendteich **S. 7**

Mit dem VAG_Rad

Bodypainting im Straßenbahndepot **S. 7**

Aktion für Kalender

Service

Im Netz wird fleißig gewerkelt **S. 8**

Baustellen im Sommer

Mein Abo im Internet **S. 8**

Selbstverwaltung

Vorwort

Liebe Lesende,

der Mobilitätsmarkt ist in Bewegung. Busse und Bahnen sind als Problemlöser erster Klasse stark in den Fokus gerückt. Per se umwelt- und klimaschonend, sind sie Vorreiter einer neuen Philosophie, nämlich des Sharings. Sharing ist schon immer die DNA öffentlicher Verkehrsmittel. Und sie sind Daseinsvorsorge par excellence, da sie allen Menschen kostengünstige Mobilität bieten.

Nach Jahren staatlich verordneten Sparens setzt sich die Erkenntnis durch, dass öffentliche Verkehrsunternehmen so weder dem öffentlichen Auftrag noch den Anforderungen aus dem Umwelt- und Klimaschutz gerecht werden können. Die öffentliche Diskussion der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass sich Bund und Land finanziell wieder deutlich mehr engagieren müssen. Es gilt nun den enormen Investitionsstau abzubauen. Die Branche steht zudem vor technologischen Herausforderungen, die wir nur mit staatlicher Unterstützung bewältigen können. Die Schlagworte in dem Zusammenhang: Digitalisierung, Automatisierung und E-Mobi-



Claus Felix

lität. Denn auch unsere Busse sollen künftig mit Ökostrom fahren. Dass wir diese Innovationen nicht nur mit Fahrgeldeinnahmen stemmen können, versteht sich. Die Ticketpreise wären nicht vermittelbar und entsprächen nicht unserem Auftrag. Dass sich für uns der Wind gedreht hat, verdanken wir auch Ihnen, liebe Fahrgäste. Sie sind unsere stärkste Lobby, stimmen mit jeder Fahrt ab. Bundesweit und auch in Nürnberg fahren mehr Menschen mit Bussen und Bahnen als je zuvor. Wir wollen gerne noch mehr treue und zufriedene Kunden gewinnen. In dem Sinne eine gute Fahrt mit der VAG.

Ihr Josef Hasler

Vorstandsvorsitzender der VAG

E-Mobilität ist die Zukunft

E-Bus-Test positiv

Die Bilanz für den ersten E-Bus im Fuhrpark der VAG fällt positiv aus. Seit März 2018 fährt er in Nürnberg auf verschiedenen Linien. Weitere E-Busse sollen nun folgen.

Inzwischen hat der erste E-Bus rund 43.000 Kilometer im Linieneinsatz absolviert. Das sind gut Zweidrittel der normalen Jahresleistung eines Dieselmotors. „Unser erster E-Bus hat überzeugt. Der E-Mobilität gehört zweifellos die Zukunft“, so Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der VAG. „Wir haben deshalb vor kurzem zwei elektrische Gelenkbusse bestellt. Und wir werden umgehend vier E-Solobusse bestellen, wenn wir einen deutlichen Zuschuss bekommen. Andernfalls ist das aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich.“ Erläuternd fügt Hasler hinzu, dass ein E-Bus derzeit bis zu dreimal so teuer ist wie ein vergleichbarer Dieselmotors. „Wir bleiben beim Thema Förderung am Ball. Unser Ziel ist es, unseren gesamten Fuhrpark in den nächsten zehn bis 15 Jahren zu elektrifizieren. Wir haben deshalb beim Bundesumweltministerium erneut einen Förderan-



Klaus Schilling

Der neue klimafreundliche E-Bus fährt emissionsfrei und geräuscharm.

trag gestellt und hoffen auf einen positiven Bescheid. Bis 2022 wollen wir 50 E-Busse samt Ladeinfrastruktur beschaffen.“ Gibt es keine Förderung, wird die VAG die modernsten und saubersten Dieselmotors kaufen, die aktuell auf dem Markt verfügbar sind.

Der E-Bus kommt aber nicht nur gut an, weil er dank Ökostrom „im Tank“ 100 Prozent emissionsfrei fährt. Fahrer wie Fahrgäste schätzen das Fahrverhalten, das gleichmäßige Beschleunigen und Bremsen. Fehlende Motorgeräusche machen zudem das Fahren für Fahrgäste, andere Verkehrsteilnehmer und Anwohner sehr angenehm.

Michael Sievers, Geschäftsbereichsleiter der VAG-Buswerkstatt ist ebenfalls überzeugt. Bis zu 200 Kilometer schafft der E-Bus normalerweise. Ausreichend, um 80 Prozent der Einsätze gewährleisten zu können. Weil der Energiebedarf aber stark schwankt, liegt die Leistung immer wieder deutlich unter 200 Kilometern. „Nicht tragisch, aber auch nicht ideal“, so Sievers. „Unsere nächsten E-Busse werden deshalb ein optimiertes Klima- und Heizsystem haben, das sich günstig auf die Reichweite auswirkt.“ Den Optimierungsbedarf sieht Sievers gelassen. Es handle sich schließlich um eine neue Technologie. ■

G1 nimmt Fahrt auf

Straffes Programm

Nürnbergers erster neuer U-Bahn-Zug des Typs G1 ist da. Am 3. Mai rollte er von einem Unimog gezogen in die U-Bahn-Wagenwerkstatt. Ein spannender Moment, schließlich haben VAG und Siemens seit drei Jahren darauf hingearbeitet.

Spannend geht es weiter. In den nächsten Wochen und Monaten stehen viele Termine im eng getakteten Zeitplan, die Kribbelmomente beinhalten. So beispielsweise die ersten Fahrten auf der U-Bahn-Linie U1, zunächst in der Betriebsruhe. Mehrere Nächte verbringt ein Team von Siemens und VAG hiermit. Besonders sind auch die ersten Fahrten im Spätverkehr, voraussichtlich

ab Mitte Juli, wenn der Zug erstmals von den Fahrgästen gesehen wird. Insgesamt acht Testfahrer schult die VAG auf dem Fahrzeug, um dann eine ganze Liste von unterschiedlichsten Tests mit Siemens gemeinsam abzuarbeiten.

Gleichzeitig werden die ersten beiden G1-Züge noch bis Ende Juli im Siemens-Testcenter Wegberg-Wildenrath auf Herz und Nieren geprüft. Auch diese Tests sind Teil des Zulassungsprozesses durch die Technische Aufsichtsbehörde. Bis Ende des Jahres soll der erste Zug alle Hürden im Zulassungsprozess nehmen und dann um den Jahreswechsel erstmals Fahrgäste auf der U1 ans Ziel bringen. ■



Der erste neue U-Bahn-Zug ist in der VAG-Werkstatt angekommen.

Der U1-Bahnhof Messe wird saniert

Bis Ende 2019

Noch bis Ende des Jahres erneuern das städtische U-Bahn-Bauamt und die VAG Teile des in die Jahre gekommenen U1-Bahnhofs Messe. Die Arbeiten finden in enger Abstimmung mit der NürnbergMesse und dem Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) statt.

Im Mittelpunkt der Sanierungsarbeiten steht die Instandsetzung der beiden knapp 50 Jahre alten Fußgängerbrücken in Richtung Messe bzw. Neuselsbrunn. Die Witterung hat dem Spannbeton im Laufe der Jahre zugesetzt. Die Brückenbauteile müssen daher komplett überholt werden. Auch die beiden Zugangsrampen sowie die anschließende Treppenanlage im Stadtteil Neuselsbrunn werden erneuert. Parallel dazu wird die ebenso alte Verteilerebene saniert. Sie wird großzügiger gestaltet: Die Personenzählanlagen werden zum Bahnsteig hin versetzt und Rolltore eingebaut. Die neue LED-Beleuchtung sorgt zudem für mehr und helleres Licht in der Verteilerebene als bisher. Auch die Treppenanlagen – westlich und stadteinwärts – müssen instandgesetzt werden. Und

nach rund 30 Jahren wird die Fahrtreppe durch eine neue ersetzt. Die Gesamtkosten für alle Baumaßnahmen belaufen sich auf rund 3,3 Millionen Euro. U-Bahn-Bauamt, VAG, NürnbergMesse und SÖR kommen gemeinsam für die Finanzierung auf.

Provisorische Brücke

Die Brücken sind ab Donnerstag, 20. Juni bis November komplett gesperrt. Das U-Bahn-Bauamt errichtet eine provisorische Brücke am südlichen Ende des Bahnhofs. An diesem stehen den Fahrgästen zwei Aufzüge zur Verfügung – einer am Bahnsteig und einer auf der

Nordseite, in Richtung Messe. Der Übergang hat einen Blindenleitstreifen. Für Fahrgäste, die auf einen Aufzug zum oder vom Stadtteil Neuselsbrunn angewiesen sind, gilt das VAG-Serviceversprechen. Sie werden gebeten, am U-Bahnhof Bauernfeindstraße auszustiegen und dort den Aufzug zu benutzen. Von da aus können sie kostenfrei mit dem Taxi zur Messe oder nach Neuselsbrunn fahren. Umgekehrt kann, wer an der Messe einsteigen will, ein Taxi zum nächsten U-Bahnhof nehmen. Das Taxi müssen sich die Fahrgäste über das VAG-Servicetelefon 0911 283-46 46 bestellen. Mehr über diesen Service auf Seite 3. ■



Claus Felix

Am U-Bahnhof Messe werden auch die Brücken zum Bahnsteig saniert.

Sicherheit im ÖPNV – eine Gemeinschaftsleistung

Interview

Sicherheit und Verhalten sind klassische Betriebsleiterthemen. Die VAGmobil hat sich mit dem Betriebsleiter der VAG für Straßenbahn und U-Bahn, Andreas May, darüber unterhalten, was die Verkehrsbetriebe von ihren Fahrgästen erwarten.

VAGmobil: Wir reden hier von Gefahren und Notfällen, aber im Grunde genommen bietet der ÖPNV doch Sicherheit!

Andreas May: Wir haben ein sicheres System. Das beginnt bei sicheren Funktionen. Technische Systeme in unseren Betriebsanlagen und Fahrzeugen erkennen gefährliche Situationen und reagieren entsprechend. Für die betriebliche Sicherheit, sie betrifft Prozesse und Abläufe, trainieren und üben unsere Mitarbeiter. Und zum dritten die subjektive Sicherheit in unseren Anlagen und Fahrzeugen. Hier sorgen wir durch die Gestaltung, Ausstattung und Sauberkeit unserer Anlagen und Fahrzeuge für ein angenehmes Sicherheitsempfinden.

Die VAG schafft also die grundlegenden Voraussetzungen. Aber

auch die Fahrgäste können ihren Beitrag leisten.

Richtig. Zum einen, indem sie entsprechende Sicherheitseinrichtungen nutzen, wenn ein Notfall vorliegt. Zum anderen, indem sie sich so verhalten, dass sie sich selbst nicht in Gefahr begeben und auch für andere keine Gefährdung darstellen oder hervorrufen.

Den größten Beitrag können sie beim subjektiven Sicherheitsempfinden leisten, oder?

Ja, das stimmt. Ein Beispiel: Schon eine höhere Lautstärke in einer Gruppe kann das Sicherheitsempfinden anderer Fahrgäste stören. Gegenseitige Rücksichtnahme kann das Sicherheitsgefühl anderer Fahrgäste dagegen positiv beeinflussen. Letztendlich können die Fahrgäste durch ihr Verhalten einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im ÖPNV leisten?

Was wir uns von unseren Fahrgästen wünschen, sind tatsächlich nur ganz normale Verhaltensregeln, viele davon aus der Kinderstube. Einerseits um unseren Betrieb flüssig und sicher zu halten, das betrifft zum



Andreas May wünscht sich, dass Fahrgäste mit Rücksicht und Aufmerksamkeit zur Sicherheit im ÖPNV beitragen.

Beispiel das Verhalten an Türen. Das andere ist die Pflicht eines jeden Bürgers, im Notfall Hilfe zu leisten oder zumindest Hilfe zu holen, wenn man selbst dazu nicht in der Lage ist.

Zum Hilfeholen bietet der ÖPNV eigentlich beste Voraussetzungen. Oftmals braucht man nicht einmal

ein eigenes Handy.

Wir stellen alle Hilfsmittel zur Verfügung. Wir haben in allen U-Bahnhöfen und -Fahrzeugen Notsprechstellen mit direkter Verbindung zur Leitstelle oder zum Fahrer. Man muss nicht nachdenken, braucht kein Vorwissen, man muss einfach drücken. In Straßenbahnen und Bussen

können die Fahrer angesprochen werden. Mit dem Nothaltschalter am Bahnsteig können Fahrgäste den U-Bahn-Betrieb anhalten, wenn von fahrenden Zügen eine Gefahr ausgeht. Unsere Mitarbeiter sind im Umgang mit Notfällen geschult und trainiert, sodass sich der Fahrgast immer sicher fühlen kann. ■

Verhalten am Bahnsteig

So warten Sie richtig

Damit es am Bahnsteig erst gar nicht zu brenzlichen Situationen kommen kann, gibt es ein paar einfache Verhaltensregeln.

Es fängt schon auf dem Weg zum Bahnsteig an. Fahrtreppen sind beliebt und für manch einen bequemer als feste Treppen. Aber sie sind nicht für alle Fahrgäste die richtige Wahl. Eltern mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrer, Menschen, die nicht gut zu Fuß sind oder einen Rollator dabei haben, sollten in jedem Fall den Aufzug nutzen – denn für sie ist es besonders schwer, sich festzuhalten, wenn die Fahrtreppe einmal unvermittelt stehen bleibt. Kleine Kinder sollte man auf der Fahrtreppe immer an der Hand halten.

Gleiches gilt am Bahnsteig. Kleine Kinder können Entfernungen und eventuelle Gefahren ebenso wenig abschätzen wie den Luftzug durch eine einfahrende Bahn. Daher das Kind an die Hand nehmen und besser in der Mitte des Bahnsteigs warten. Und auch wenn die Kleinen eigene Fahrzeuge, zum Beispiel ein Laufrad oder einen Roller, dabei haben, damit fahren dürfen sie am Bahnsteig nicht. Rennen und Toben können ebenfalls zu unnötigen Gefahren führen.

Ausreichend Abstand zur Bahnsteigkante sollte man beim Warten grundsätzlich halten. Die Rillenplatten – die unter anderem als Orientierungshilfe für blinde Fahrgäste dienen – sind hierfür ein guter Anhaltspunkt. Hinter ihnen sollte man auf alle Fälle zurückbleiben. Und: Im Sinne gegenseitiger Rücksichtnahme sollten die Rillenplatten und die quadratischen Aufmerksamkeitsfelder mit Noppenplatten beim Warten nicht mit Koffern und Wagen zugestellt oder anderweitig blockiert werden. Denn blinde und sehbehinderte Fahrgäste sind immer und überall auf sie angewiesen. ■



Hinter den Rillenplatten warten.

Im Notfall erst ziehen, dann drücken

Nothalt und Notruf

Sie sind wohl die wichtigsten Sicherheitseinrichtungen an allen Bahnsteigen und in allen Zügen der U-Bahn: Nothalt und Notruf.

Wenn am Bahnsteig Gefahr von einem fahrenden Zug ausgeht, gilt: Erst ziehen, dann drücken. Wird der Nothalt rechtzeitig betätigt, kann der Zug noch vor der Einfahrt in den Bahnhof zum Stehen kommen. Drückt man dann den Notruf, ist man direkt mit der Leitstelle verbunden. Die Mitarbeiter dort haben die Möglichkeit, sich zeitgleich die Videobilder vom Bahnsteig anzuschauen, Hilfe zu organisieren und zu koordinieren. Geht von fahrenden Zügen keine Gefahr aus, weil



Im Gefahrenfall den Notruf drücken und Hilfe holen, ist kinderleicht.

der Notfall abseits von Bahnsteigkante oder Gleisbereich ist, reicht der Notruf.

Zieht man im Zug die Notbremse, fährt der Zug bis zum nächsten

Bahnhof weiter. Dort ist es leichter, im Zug zu helfen. Drückt man den Notruf, ist man aus der U2 und U3 direkt mit der Leitstelle verbunden, auf der U1 mit dem Fahrer. ■

Aufmerksamkeit zahlt sich aus

Gefahren meiden

Kopfhörer auf den Ohren und Handy in der Hand – unser Alltag ist voll von Ablenkungen, die eventuell Gefahren verursachen.

Laute Musik vertreibt bei vielen Menschen schlechte Laune. Allerdings werden so andere Geräusche ausgeblendet – eine heranfahrende Bahn, das Klingeln einer Straßen-

bahn, das Hupen eines Autos. Da die Geräuschkulisie maßgeblich dazu beiträgt, eventuelle Gefahren zu erkennen, sollte gelten: Immer nur dann und so laut Musik hören, dass man Umgebungsgeräusche noch gut wahrnimmt.

Auch Telefonieren oder der Blick aufs Handy können ablenken. Ist der Blick starr aufs Display gerich-

tet, tritt man schnell einmal vom Bordstein auf die Straße oder zu nah an die Bahnsteigkante und bringt sich so unnötig in Gefahr. Apropos Bahnsteigkante: Fällt das Handy im U-Bahnhof ins Gleisbett, muss immer VAG-Personal zu Hilfe geholt werden. Keinesfalls darf man selbst ins Gleisbett springen, um es herauszuholen. ■

Türschließsignal bedeutet Stopp

Augen und Ohren auf

Man sieht den U-Bahn-Zug noch am Bahnsteig stehen. Ein kleiner Sprint und in letzter Sekunde in die Bahn – geschafft.

Was viele dabei ignorieren, ist das Türschließsignal. Es blinkt rot, wird von einem Warnton begleitet und läutet das Schließen der Türen ein. „Das optisch-akustische Signal beginnt drei Sekunden vor dem Schließen der Türen und signalisiert: Der Zug darf jetzt nicht mehr betreten oder verlassen werden, wer am Ein- oder Aussteigen ist, muss den Vorgang schnell abschließen. Das Türschließsignal ist unsere rote Ampel“, erläutert Thomas Luber, Leiter der U-Bahn-Werkstatt, und fügt hinzu: „Man kann es weder übersehen noch überhören. Trotzdem springen viele rein.“ Die Fahrgäste sind verpflichtet, das Signal zu beachten, das ist Teil der Beförderungsbestimmungen. Wer das nicht tut, löst Sicherheitsmechanismen der Türen aus, die den Zug am Abfahren hindern – es kommt zu Verzögerungen im Betriebsablauf.

Ganz gleich, aus welchem Grund eine Türe nicht schließen kann – sei



Thomas Luber demonstriert es: Werden Gegenstände oder Körperteile eingeklemmt, öffnen sich die Türen automatisch, der Zug fährt nicht ab.

es, weil jemand sich trotz des Signals noch hineindrängt oder wegen eines eingeklemmten Gegenstandes –, die Sicherheitsmechanismen greifen immer. Alle Systeme sind so ausgelegt und geprüft, dass sie im Zweifelsfall zur sicheren Seite reagieren und die Abfahrt des Zuges verhindern. Das gilt sowohl auf

der manuell betriebenen U1 als auch auf den automatischen Linien U2 und U3. „Die sogenannte Türspaltüberwachung ist so sensibel, dass sie sogar eine Hundeleine auf Zug erkennt“, so Luber. Bleiben größere Gegenstände oder Personen zwischen den Türblättern hängen, öffnet die Tür automatisch ein

Stück weit bzw. auf der U1 gibt sie der Fahrer wieder frei. Die Türen schließen dann erneut. Der Zug kann in jedem Fall erst losfahren, wenn alle Türen fest verschlossen sind. Im schlimmsten Fall, erklärt Luber, geht die Tür in Störung, dann dauert es, bis die U-Bahn weiterfahren kann. Bei der automati-

schon U-Bahn muss eventuell ein Mitarbeiter das Problem vor Ort lösen.

Übrigens: Alle Türen werden regelmäßig überprüft. Türen, die nicht mehr korrekt schließen, werden abgesperrt und der Zug wird spätestens am Ende des Einsatzes in die Werkstatt gebracht. ■

Gegenseitige Rücksichtnahme für mehr Sicherheit

So fahren alle gut

Ein aufmerksamer Blick und Rücksichtnahme auf andere Fahrgäste entspannen die Situation in Bussen und Bahnen oft ungemein. Und tragen so auch maßgeblich zur Sicherheit und zum Sicherheitsempfinden bei.

Wer seinen Sitzplatz in einem vollen Zug einem älteren Fahrgast, der nicht mehr gut zu Fuß ist, anbietet, ist aufmerksam und trägt zu einem sicheren Betrieb bei. Denn: Sitzen ist für Fahrgäste mit eingeschränkter Mobilität oder auch Kinder nicht nur bequemer, sondern vor allem sicherer. Insbesondere Bus- und Straßenbahnfahrer müssen immer wieder einmal eine Notbremsung auslösen, weil ihnen andere Verkehrsteilnehmer unerwartet vors Fahrzeug fahren. Übrigens freuen sich nicht nur Senioren über einen angebotenen Sitzplatz. Auch für Eltern mit kleinen Kindern und schwangere Frauen ist ein Sitzplatz die sicherere Variante. Gleiches gilt selbstverständlich für Fahrgäste mit Verletzungen. Auch wenn man es im ersten Moment nicht bedenkt: Auch ein Fahrgast mit Gipsarm kann sich im Zweifelsfall nicht richtig festhalten.

Verstaut man Gepäck und andere

Gegenstände so, dass sie weder im Weg stehen noch umfallen können, trägt man ebenso zur Sicherheit in Bussen und Bahnen bei. Wer beispielsweise den Kinderwagen so aufstellt und festhält, dass er auch bei einer Bremsung nicht kippt, verhindert, dass das Kind aus dem Wagen stürzt und sich verletzt oder andere Fahrgäste gefährdet werden.

Noch ein Tipp für Eltern mit kleinen Kindern: Mit ihnen sitzt man besonders sicher entgegen der Fahrtrichtung – so fängt die Rückenlehne, oder falls das Kind auf dem Schoß sitzt, der Körper des Elternteils, die Bewegung des Kindes ab.

Für alle Fahrgäste, die keinen Sitzplatz bekommen, gilt immer: Einen festen Stand suchen und gut festhalten. Wer einen Rucksack dabei hat, sollte diesen abnehmen und zwischen den eigenen Beinen auf den Boden stellen. So hält man zum einen besser das Gleichgewicht, zum anderen haben insgesamt mehr Fahrgäste Platz.

Zum subjektiven Sicherheitsempfinden trägt auch ein angenehmes und sauberes Erscheinungsbild in den Fahrzeugen maßgeblich bei. Daher: Füße von den Sitzen, sie nicht mit

Essen oder Trinken verschmutzen und keinen Abfall liegen lassen – im Sinne der Sauberkeit und der Sicherheit. Auch Kleinigkeiten, wie

reduzierte Lautstärke, können übrigens einen Beitrag dazu leisten, dass sich alle Fahrgäste im Fahrzeug wohler und sicher fühlen. ■



So steht der Kinderwagen auch bei starkem Bremsen richtig.



Die Füße sichern den Rucksack.



Sicherer ist, sich festzuhalten.

Erst raus, dann rein

Ein zügiger Fahrgastwechsel ist wichtig – nicht nur, aber gerade im engen Takt der automatischen U-Bahn. Damit er möglichst reibungslos funktioniert, gilt es, ein paar einfache, aber sehr wirkungsvolle Regeln zu beachten.

Ganz elementar: Alle Türen benutzen und erst aussteigen lassen, dann einsteigen. Wenn wartende Fahrgäste am Bahnsteig die Türbereiche frei halten – an den Bahnhöfen Plärrer und Hauptbahnhof gibt es an den Bahnsteigen der automatischen Linien U2 und U3 rote Markierungen – und erst alle Fahrgäste aussteigen lassen, geht der Fahrgastwechsel schneller. Aussteigende Fahrgäste sollten zügig den Zug verlassen und in Richtung Bahnsteigmitte gehen. Auch dort hat man die Möglichkeit, sich zu orientieren, und versperrt nicht unnötig den Fahrgästen, die einsteigen möchten, den Weg. Beim Einsteigen gilt: Bitte nicht nach einem Schritt ins Fahrzeug stehen bleiben, sondern zügig ins Wageninnere aufrücken. Und auf alle Fälle das Türschließsignal beachten: Dann nicht mehr aus- oder einsteigen, damit die Türen schließen können. ■

Nach unten und oben – vom Schacht aufs Dach

VAG-Aufzugsmonteur

Mit einem Spezialschlüssel öffnet Jan Rupprecht am Aufzug des U-Bahnhofs Maximilianstraße einen Art Schaltschrank. Dort steckt er, neben einer Reihe von Knöpfen, ein Kabel an und schaut konzentriert auf das damit verbundene Lesegerät in seiner Hand.

„Ich kontrolliere, ob im Fehlerspeicher eine Meldung ist. Aber es schaut gut aus, die Aufzugsteuerung ist einwandfrei, keine Störungen zu verzeichnen“, erklärt der 26-jährige Aufzugsmonteur. An diesem Morgen kümmert sich Rupprecht um die anstehende Wartung am Aufzug an der Maximilianstraße. Während der Wartungszeit ist der Aufzug außer Betrieb. Nach der Kontrolle der Steuerung – dem Herzstück der Anlage – steigt Rupprecht über eine fest installierte Leiter in den etwa zwei Meter tiefen Schacht hinab, der Aufzug ist dabei über ihm. „Hier mache ich alles sauber, was runter fällt. Es sammelt sich Dreck an, aber auch Gegenstände, die die Fahrgäste verlieren. Geldkarten und Schlüssel sind die Klassiker“, sagt er. Anschließend



VAG-Aufzugsmonteur Jan Rupprecht wartet den Aufzug am U-Bahnhof Maximilianstraße. Stück für Stück arbeitet er sich vom Schacht aufs Dach.

steigt er wieder nach oben und befreit mit einem Schraubenzieher alle Führungsschienen vom Schmutz. Das ist wichtig, damit die Türen reibungslos in den Schienen laufen und nicht verkanten. Auch das Spaltmaß der Türe muss der gelernte Mechatroniker kontrollieren. „Manchmal verzieht es sich, zum Beispiel wenn man aus Versehen

mit dem Kinderwagen dagegen stößt. Die Spalten zwischen den Türelementen dürfen aber nicht zu groß sein – es passt alles“, so Rupprecht, der seit 2013 bei der VAG ist. Dann geht es an die Oberfläche, wo sich Jan Rupprecht auf das Dach der Aufzugkabine stellt. Auch hier macht er alles sauber und überprüft die Aufzugseile. Dabei

legt er besonderes Augenmerk darauf, dass die Seile die richtige Spannung haben. „Außerdem prüfe ich genau, ob das Material noch einwandfrei ist.“

Dank der Wartungen, erklärt der Aufzugsprofi, kann die VAG Fehler oder Defekte frühzeitig erkennen und sie beheben. So kann man in den meisten Fällen verhindern,

dass Aufzüge in größere Störungen gehen. Besonders freut er sich, wenn auch Fahrgäste Verständnis für die Arbeiten haben: „Das ist leider nicht immer der Fall, viele motzen uns an. Aber es gibt zum Glück auch die, die sich bedanken und froh sind, dass es an jedem Bahnhof einen Aufzug gibt.“ Einen Film dazu unter vag.de/filme. ■

Immer erreichbar – 365 Tage im Jahr

Regelmäßige Wartung

Damit Fahrgäste mit den Aufzügen stets sicher und zuverlässig vom Bahnsteig an die Oberfläche oder umgekehrt kommen, wartet die VAG jede Anlage – je nach Nutzungsintensität – alle ein bis drei Monate.

„Vom Taster, über das Schließen der Türen oder die Funktion der Antriebstechnik – unsere eigens ausgebildeten Monteure kontrollieren mit geschultem Blick und Fachwissen jede Anlage genau“, erklärt Frank Nowag, Meister der Aufzugs- und Fahrtreppenwerkstatt der VAG. 18 Monteure arbeiten in der Werkstatt, in der Regel sind sie gelernte Mechatroniker, Anlagenmechaniker oder Elektroniker für Betriebstechnik. Durch Schulungen spezialisieren sie sich zu Aufzugs- und Fahrtreppentechnikern. Trotz regelmäßiger Wartungen kann es an den Aufzügen hin und wieder zu Störungen kommen. „Als erstes drückt man dann die Notruf-Taste im Aufzug, die in jeder Anlage direkt mit der Leitstelle der VAG verbunden ist.“

Der Mitarbeiter dort verständigt umgehend einen Verkehrsmeister, der am schnellsten vor Ort sein



Alle Bedienelemente an den Aufzügen im VAG-Netz sind barrierearm.

kann. Sie alle sind mit den wichtigsten Grundkenntnissen über Aufzüge vertraut und absolvieren spezielle Weiterbildungen. Sie lassen die Fahrgäste aussteigen. Parallel dazu informiert die Leitstelle die Aufzugsprofis. Sie kommen dann so bald als möglich zum gestörten Aufzug. Je nachdem, wo sie gerade im regulären Einsatz sind, kann das auch ein paar Minuten länger dauern. Währenddessen steht der Aufzug. Sind die Monteure am defekten Aufzug eingetroffen, prüfen sie ihn noch einmal genau, um sicher zu stellen, dass die Störung nicht mehr auftritt. In diesem Fall sind die Aufzüge nach kurzer Zeit wieder einsatzbereit.

„Wir sind immer erreichbar, 365 Tage im Jahr. Egal, ob abends, nachts oder an Feiertagen. Unser Bereitschaftsdienst garantiert diesen Service. Aufzüge und Fahrtreppen müssen eine hohe Verfügbarkeit haben“, erklärt Frank Nowag, der seit 2001 bei der VAG arbeitet. Eine Frage, die Kunden immer wieder beschäftigt: Kann ein Aufzug abstürzen? Nein, können sie dank einer speziellen Sicherheitseinrichtung nicht. An den Anlagen sind sogenannte Fangvorrichtungen – sowohl nach oben als auch nach unten – installiert. Diese umklammern im Ernstfall den Aufzug wie eine Kralle und lassen ihn nicht mehr los. ■

Barrierefreier Zugang

Wissenswertes

64 Aufzüge gibt es im U-Bahn-Netz der VAG – mindestens einen pro Bahnhof. Und das bereits seit der Inbetriebnahme. Damals fortschrittlich, heute zwingend.

Durchschnittlich ist ein Aufzug mit einem Meter pro Sekunde unterwegs, also rund 3,6 Kilometer pro Stunde, vergleichbar mit gemütlichem Schlendern durch die Stadt. Die neueren Seilauflüge fahren schneller und können so mehr Men-

schen in kürzerer Zeit befördern. Die Aufzüge der VAG haben ein zulässiges Transportgewicht zwischen 1.000 und 630 Kilogramm. So können die größeren Aufzüge, wie am Plärrer oder Hauptbahnhof, bis zu zehn Personen gleichzeitig transportieren. Die kleineren – zum Beispiel an der Maximilianstraße oder in Gostenhof – schaffen durchschnittlich acht Personen. Alle Aufzüge sind barrierefrei, bis hin zu den Bedienelementen. ■

Aufzug außer Betrieb?

Serviceversprechen

Mobilitätseingeschränkte Menschen oder Eltern mit Kinderwagen sind auf die Aufzüge an den U-Bahn-Stationen angewiesen. Deshalb gibt ihnen die VAG ein besonderes Serviceversprechen. Wenn ein Aufzug wegen einer Störung oder Wartung nicht funktioniert, dann greift das VAG-Serviceversprechen. Das bedeutet: Fahrgäste, die am Zielbahnhof den Aufzug nicht nutzen können, steigen eine Station früher aus bzw. fahren eine weiter. Dort lassen sie sich

über das VAG-Servicetelefon (0911 283-46 46) ein Taxi rufen, das sie kostenfrei an die gewünschte U-Bahn-Station bringt. Welcher Aufzug aktuell außer Betrieb ist, darüber kann man sich – nach einmaliger Registrierung unter vag.de – kostenlos per Mail oder SMS informieren lassen. Eine Bitte: Um unnötige Wartezeiten an den Aufzügen zu vermeiden, sollten Fahrgäste, die nicht darauf angewiesen sind, die Fahrtreppentreppe oder die Treppen nutzen. ■

Musikalisch auf den Spuren des Kulturerbes

ION 2019

Unter dem Motto **SPUREN** steht in diesem Jahr das 68. Musikfest ION, das internationale Festival für geistliche Musik in Nürnberg. Vom 28. Juni bis 13. Juli begibt sich Moritz Puschke – der neue künstlerische Leiter des Festivals – gemeinsam mit Musikern und Publikum auf die musikalische Spurensuche nach Nürnbergs reichem Kulturerbe. Den Auftakt übernehmen 250 Grundschüler aus Nürnberg. Mit SingBach leiten sie am Freitag, 28. Juni um 15.00 Uhr in St. Lorenz das diesjährige Musikfest ION ein. Am Abend lädt die IONacht von 19.00 bis 23.00 Uhr bei freiem Eintritt zum musikalischen Flanieren in die Frauenkirche und die Kirchen St. Egidien, St. Elisabeth, St. Lorenz, St. Martha sowie St. Sebald ein. Am Samstag, 29. Juni folgt ein weiterer Höhepunkt mit dem Dresdner



Ein Paukenschlag gleich zu Beginn: 250 Nürnberger Grundschüler eröffnen mit Bach das 68. Musikfest ION.

Kammerchor und Instrumentalensemble, die die Psalmen Davids von Heinrich Schütz ab 20.00 Uhr in St. Sebald unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann interpretieren. Die beliebten Mittagskonzerte fin-

den wieder von Montag, 1. Juli bis Freitag, 5. Juli jeweils um 12.15 Uhr in der Frauenkirche statt. Am Montag, 1. Juli um 19.00 Uhr erwarten unter anderen die Sopranistin Anna Prohaska, der Bariton Nikolay Bor-

chev und das La Folia Barockorchester ihr Publikum mit Werken von Henry Purcell im Historischen Rathausaal. Am Freitag, 20. Juli findet ab 20.00 Uhr in St. Sebald ein Orgelwettbewerb statt, an dessen Ende das

Publikum den Sieger wählt. Das War Requiem von Benjamin Britten wird zum Abschluss des Festivals am 13. Juli in der Meistersingerhalle ab 20.00 Uhr von der Staatsphilharmonie Nürnberg unter der Leitung von Joana Mallwitz gegeben.

Das vollständige ION-Programm 2019 mit vielen Informationen und den Eintrittspreisen gibt es unter: musikfest-ion.de ■

Besonderer Service

Alle Veranstaltungsorte sind mit den Bussen und Bahnen der VAG gut zu erreichen. Das Musikfest ION ist KombiTicketpartner des VGN. Deshalb gelten die Eintrittskarten zu den ION-Veranstaltungen auch als Fahrkarten für die Hin- und Heimfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln im gesamten Verbundgebiet. ■

Ausflugsziel zu Spiel und Spaß

Playmobil FunPark

Zahlreiche Playmobil-Spielwelten auf rund 90.000 Quadratmetern – der Playmobil FunPark in Zirndorf ist ein Paradies für Kinder.

Spielen, toben und der Fantasie freien Lauf lassen, ob als Ritter, als Fee, auf der Gokartbahn oder dem großen Wasserspielplatz. Besonders beliebt: die umgestaltete, vergrößerte Piratenwelt. Bis 23. Juni steht das Thema Piraten im Fokus vieler Aktionen, vom Kinderschminken bis

zur Rallye. Am Freitag, 21. Juni findet ein Sonnwendfeuer statt, der FunPark bleibt bis 21.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 6. Juli kämpfen Familien um den Titel „FunPark-Familie 2019“. Mit gültigen VGN-Tickets gibt es einen Euro Ermäßigung auf den Eintrittspreis (regulär 11,90 Euro pro Person ab drei Jahren). Ab Hauptbahnhof Nürnberg mit der S4 in Richtung Ansbach bis Anwarden, ab dort geht es weiter mit dem Bus 151. playmobil-funpark.de ■



Im FunPark: kleiner Pirat ganz groß.

Nürnbergers kleine Feste

Saison 2019

Es müssen nicht immer große Feste sein. Nürnberg hat auch viele kleine, gemütliche Stadtteil-, Straßen- und Sommerfeste zu bieten. Der Eintritt ist kostenlos. Wir haben eine kleine Auswahl zusammengestellt.

- **14. Nachbarschaftsfest St. Leonhard / Schweinau;** Sonntag, 30. Juni, 13.00 bis 19.00 Uhr; bietet: Kultureinrichtungen, Kindertagesstätten und Vereine veranstalten in der Villa Leon ein Familienfest für Groß und Klein mit buntem Mitmachprogramm. Haltestelle: Rothenburger Straße U2 / U3.
- **Mögeldorfer Schlossfest;** Samstag, 6. Juli, 18.00 bis 23.00 Uhr; bietet: der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e. V. und der Kulturladen Loni-Übler-Haus laden zu einem geselligen Sommerabend im Schmausenschlosspark. Live-Musik, Tanz- und Theateraufführungen sorgen für Stimmung.

Haltestelle: Ziegenstraße Buslinien 40 / 45.

- **11. Stadtteilefest Muggelley;** Sonntag, 7. Juli, 12.00 bis 18.00 Uhr; bietet: während des gemeinsamen Stadtteilesfestes für Muggenhof, Eberhardshof, Gaismannshof, Leyh und Höfen wird die Wandererstraße zum Festplatz mit Biergarten, Konzerthalle, Tanzbühne, Flaniermeile und Werkstatt. Haltestellen: Eberhardshof, Muggenhof U1.
- **Straßenfest des Kunstvereins im Z-Bau;** Samstag, 3. August, ab 14.00 Uhr; bietet: verschiedene Live-Bands im Biergarten, kulinarische Köstlichkeiten, auch vom Grill, Kaffee und Kuchen, eine Ausstellung sowie zahlreiche Info- und Verkaufsstände. Haltestelle: Tiroler Straße Buslinien 45 und 65. Alle Stadtteil-, Straßen- und Sommerfeste 2019 in der Stadt findet man auf einen Blick unter: nuernberg.de ■

25 Jahre Erfahrungsfeld der Sinne

14 neue Stationen

„Zusammenspiel“ von Sinnen, Menschen und Umwelt lautet das Motto des 25. Erfahrungsfeldes. Rund 100 Erlebnisstationen, davon 14 neue, erwarten bis 8. September die Besucher. So können die Besucher zum Beispiel in die Rolle der Bienen schlüpf-

fen, auf Nistplatzsuche gehen und lernen, warum Bienen die Meister der Demokratie sind. Auch das ist neu: Auszubildende der N-ERGIE haben das „Dusch-Duell“ gebaut. Trocken bleibt am Ende nur das Team, das schneller pumpt. Und in einer Balancier-Arena dreht sich alles

rund ums Gleichgewicht. Ein kleiner interaktiver Sprachkurs auf drei Tafeln führt rund um die Welt, Fadenspiele bringen nicht nur Jung und Alt, sondern auch verschiedene Kulturen zusammen und das verrückte Haus sorgt wieder verlässlich für verwirrte Sinne. Im großen Zelt kann man ins Kaleidoskop schauen, die Kurbel drehen und Verblüffung ist garantiert.

Der beliebte Dunkelbereich im Hirsvogelbunker wird erweitert und eigenständig. Besucht man das Erfahrungsfeld am gleichen Tag, kostet der Eintritt nur einen Euro pro Person. Der Dunkelbereich öffnet ab 1. Juli.

Haltestelle Wöhrder Wiese: U2, U3 und Straßenbahnlinie 8.

erfahrungsfeld.nuernberg.de ■



Von den Bienen in der Imkerei lässt sich so einiges lernen.

Bunt und vielfältig – das ist Nürnberg

Afrikanische Trommelrhythmen, rumänischer Volkstanz oder iranische Musik bietet das Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung am Aufseßplatz.

„Bunt und vielfältig, so soll es sein. Das Fest setzt ein wichtiges Zeichen für ein friedliches Zusammenleben in Nürnberg“, sagt Taylan Özen, einer der Vorsitzenden des Vereins Junge Stimme e. V., der ausschließlich aus Ehrenamtlichen

besteht. Bereits zum fünften Mal veranstalten sie das Straßenfest. „57 Organisationen und Vereine nehmen teil, die alle einen Beitrag leisten wollen. Das macht uns sehr stolz“, so Özen, ein Aufzugsmoniteur der VAG. Los geht es am Samstag, 22. Juni ab 14.00 Uhr. An- und Abfahrt mit der U1 oder den Straßenbahnlinien 5 bzw. 6, Haltestelle Aufseßplatz.

strassenfest-aufsessplatz.de ■

Große Rundfahrt um den Dutzendteich

Mit dem VAG_Rad

Wie wäre es mit einer Radtour rund um den Dutzendteich, vorbei an Seen und historischen Bauten? Die VAG hat eine Freizeittour ausgearbeitet, die sich gut mit dem VAG_Rad ab der Ausleihstation Doku-Zentrum fahren lässt.

Die abwechslungsreiche, fast acht Kilometer lange Rundfahrt führt zuerst in den Luitpoldhain und zur Ehrenhalle. Wer dort noch auf den Hügel möchte, der wird oben mit einem weiten Blick über den ansonsten flachen Park belohnt. Hier befindet sich auch die erste von mehreren Infotafeln, die auf dem geschichtsträchtigen Gelände Auskunft über die Zeit vor und nach 1933 und den Erhalt der Bauten nach 1945 geben.

Weiter geht's zum Nummernweiher. Mit seinen Seelöwenfelsen ist er der letzte erhaltene Teil des Nürnberger Tiergartens, der sich bis 1939 hier befand. Zwischen dem Flachweiher und dem Kleinen Dutzendteich radelt man zum Silbersee, dann links am Ufer entlang und an einem Spielplatz vorbei zum Grundstein des Deutschen Stadi-



Eine Radtour um den Dutzendteich ist mit VAG_Rad unkompliziert – einfach ein Rad am Doku-Zentrum leihen.

ons. Nach Hitlers Plänen sollte es das größte Stadion der Welt werden, wurde aber nie fertiggestellt. Die Radtour führt danach ein Stück entlang der Großen Straße, dann biegt man links ab in die Hans-Kalb-Straße, fährt vorbei am Stadionbad zum heutigen Max-Morlock-Stadion und um dieses herum. Auf dem Kurt-Schmidpeter-Weg geht es geradeaus weiter zum Großen Dutzendteich. Davor ein Schwenk nach rechts in Richtung Steintribüne mit

Blick auf das Zeppelinfeld, heute Schauplatz des Norisring-Rennens und von Rock im Park. Im sogenannten Dritten Reich Aufmarschgelände für die Reichsparteitage. Am Großen Dutzendteich entlang gelangt man zur früheren Traditionsgaststätte Wanner, dem heutigen Gutmann. Auf dem Fußweg am Ruderverein, am Yacht-Club und an einem Tretbootverleih vorbei bitte das Rad schieben. Dann wieder aufgeschwungen, 100 Meter die Bay-

ernstraße entlang und links zur letzten Station der Rundfahrt geradelt – dem Innenhof der Kongresshalle. Die Ausleihstation für das VAG_Rad ist mit den Straßenbahnlinien 6 und 8 sowie den Buslinien 36, 45, 55 und 65 gut zu erreichen. Am Ende der Tour stellt man das Rad dort wieder ab oder fährt mit ihm in die Innenstadt und parkt es frei in der Flexzone (mehr zu VAG_Rad auf Seite 1). Kostenlose Tourenbeschreibung unter: vagradd.de ■

Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil! Für die Gewinne danken wir dem ION Musikfest, dem Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg, dem Playmobil FunPark und dem Verein Junge Stimme e. V.:
2 x 1 TagesTicket Plus,
2 x 2 Eintrittskarten für Chormusik trifft Schlagwerk mit dem Windsbacher Knabenchor,
5 x 1 Familienkarte für das Erfahrungsfeld der Sinne,
5 x 2 Eintrittskarten für den Playmobil FunPark,
5 x 1 Essens- und Getränkeutschein für das Straßenfest am Aufseßplatz.
Bitte beantworten Sie uns folgende Frage: **Wie viele Aufzüge gibt es im U-Bahn-Netz der VAG?**

Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Konzernkommunikation, Stichwort Gewinnspiel, 90338 Nürnberg oder per E-Mail mit Angabe Ihrer Anschrift an presse@vag.de. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige. Einsendeschluss: 5. Juli 2019. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

VGN-Freizeitlinien

24 Freizeitbuslinien bringen Ausflügler zu den schönsten Zielen im VGN-Gebiet. Neu ist der Hirschbachtal-Express (Linie 499), der an Sonn- und Feiertagen zwischen Königstein und Hirschbach verkehrt. Den Kanal-Altstuhl-Express (Linie 520) verstärkt die Linie 515, die am Samstag von Neumarkt ins Altmühltal fährt. Insgesamt sechs Freizeitlinien bieten die Mitnahme von Fahrrädern an. Alle Freizeitlinien gibt es unter: vgn.de/freizeitlinien ■

Unterwegs zu Felsen und Höhlen im Nürnberger Land

Karstwanderung

Eine der schönsten und beliebtesten Wanderungen im VGN-Gebiet ist der karstkundliche Wanderpfad ab Neuhaus an der Pegnitz. Er führt unter anderem zur Maximiliansgrotte.

Diese beherbergt den größten Tropfstein Deutschlands und ist von April bis November jede Woche von Mittwoch bis Sonntag stündlich zu besichtigen. Wer sein gültiges VGN-Ticket vorzeigt, zahlt ermäßigten Eintritt. Am abwechslungsreichen

Rundweg liegen weitere Höhlen und zahlreiche Felsen. Darunter sind auch die bei Kletterern beliebten Massive der „Steinernen Stadt“. In Neuhaus locken unter anderem die Gaststuben der Kommunbrauer zur Einkehr bei einem urfränkischen Bier. Anfahrt: ab dem Hauptbahnhof Nürnberg 30 Minuten mit der R3. Die zwölf Kilometer lange Wanderung ist – wie alle VGN-Freizeittipps – kostenlos unter vgn.de/freizeit hinterlegt. ■



Felsen auf Schritt und Tritt: im Karst bei Neuhaus an der Pegnitz.

Bodypainting im Straßenbahndepot

Aktion für Kalender

An jedem ersten Wochenende im Monat öffnet das Historische Straßenbahndepot St. Peter seine Tore. In der Schloßstraße 1 präsentiert es Schätze aus 138 Jahren Nürnberger Nahverkehrsgeschichte und immer auch ein besonderes Schmankerl.

So wird am 6. Juli die Nürnberger Bodypainting-Künstlerin Andrea Stern ihre Models im Depot so bemalen, dass diese eins werden mit der Umgebung. Besucher sind zwischen 10.00 und 17.30 Uhr eingela-

den, den Entstehungsprozess ihrer Werke live mitzuerleben. Die Aktion ist Teil eines größeren Projekts, bei dem die Künstlerin Nürnberg von einer besonderen Seite präsentieren möchte. Aus den Fotografien der Aktion soll ein Nürnberg-Kalender der besonderen Art entstehen. Außerdem gibt es an dem Wochenende für Interessierte Rundfahrten mit der Burgringlinie 15 oder eine Entdeckungstour zu Nürnbergs Rangierbahnhofsiedlung.

vag.de/museum ■



Der Körper ist kaum zu erkennen.

Nürnberg anders erleben

Montagsfahrten

Immer montags startet um 10.00 Uhr am Nürnberger Hauptbahnhof ein Straßenbahnzug aus den 1960er-Jahren zu einer speziellen Stadtrundfahrt. Mit dabei: ein Reiseleiter vom Verein der Nürnberger Gästeführer.

Egal, wo die Straßenbahn vorbeifährt, ob Meistersingerhalle, Luitpoldhain oder Doku-Zentrum, der Gästeführer weiß jede Menge über die Geschichte Nürnbergs zu berichten. Nach einem Schnupperaufenthalt im Historischen Straßen-

bahndepot St. Peter geht es rund um die Altstadt zum Plärrer. Hier startete 1835 die erste deutsche Eisenbahn. Zum Abschluss führt ein Spaziergang vom Tiergärtnerort zur Frauenkirche mit dem Männleinlaufen um 12.00 Uhr. Alternativ kann man zum Hauptbahnhof zurückfahren. Tickets gibt es für 17,00 Euro pro Erwachsenen und 12,00 Euro pro Kind direkt beim Schaffner oder in der Tourist Information, Königstraße 93. Für Buchungen auch: event.vag.de/rundfahrten ■

Im Netz wird wieder fleißig gewerkelt

Baustellen im Sommer

Auch 2019 nutzt die VAG die Sommermonate, wenn weniger Fahrgäste mit Bussen und Bahnen fahren, für notwendige Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen.

Ab 29. Juli bis 22. August erneuert die VAG die Weiche in der Landgrabenstraße, auf Höhe der Christuskirche. Die Straßenbahnlinien 5 und 6 können nicht durchfahren, auf Höhe Christuskirche steigen die Fahrgäste für die Weiterfahrt um. Die Erneuerung von etwa 70 Meter Verladegleis in der Katzwanger Straße – 26. August bis 16. September – wirkt sich nur wenig auf die Straßenbahnlinie 5 aus. Nach den Sommerferien erneuert die VAG die Oberleitung und die Fahrleitungsmaste in der Scharrer- und Hainstraße. Die Straßenbahnlinie 6 ist nicht betroffen. Zwischen den U1-



530 Meter neue Gleise wurden während der Arbeiten an der Wendeschleife am Tiergarten ins Gleisbett gehoben.

Bahnhöfen Bauernfeindstraße und Messe werden vom 11. bis 21. Juni rund 250 Meter Gleis erneuert. Die ersten fünf Weichen am U1-Bahnhof Scharfreiterrung, inklusive der

Stromschienenanlagen, wechselt die VAG vom 29. Juli bis 1. September. Die U1 fährt im Pendelverkehr. Anfang September werden am U1-Bahnhof Muggenhof, vor der In-

standsetzung des Bahnhofs, die Brückenlager geprüft. Die Bahnen verkehren eingeleisig. Umfangreichere Arbeiten stehen an der Messe an, mehr dazu auf Seite 2. ■

Straßenbahn zum Tiergarten

Endspurt der Arbeiten

Nur noch bis Ende Juli sind zwischen Mögeldorf-Plärrer und Tiergarten Ersatzbusse für die Straßenbahnlinie 5 im Einsatz. Dann können die Bahnen wieder wie gewohnt verkehren.

Seit 7. Januar erneuert die VAG entlang der Schmausenbuckstraße und in der Tiergartenschleife knapp 530 Meter Gleis und 2.600 Meter Fahrleitung. Auch 67 Fahrleitungsmaste – die bis zu 48 Jahre alt waren –

wurden durch neue ersetzt und die Haltestelle Tiergarten wurde barrierearm umgebaut. Die Bauarbeiten liegen aktuell gut im Zeitplan.

Zur Wiedereröffnung setzt die VAG am 28. Juli auf der Linie 5, von 10.00 bis 18.00 Uhr, zusätzlich Oldtimerbahnen auf der Strecke ein. Und am Info-Mobil in der Wendeschleife beantworten VAG-Mitarbeiter Fragen zum ÖPNV-Angebot. Bilder gibt es unter vag.de ■

MeinAbo im Internet

Selbstverwaltung

Die Verwaltung eines Abonnements für den öffentlichen Nahverkehr im VGN ist mittlerweile in vielen Fällen ganz einfach im Internet möglich.

Ein Abo können neue Kunden heute bequem online bestellen. Auch eine Änderung der Adresse oder der Bankverbindung – vieles, wofür man früher ins KundenCenter musste, kann man mittlerweile direkt über den Bereich MeinAbo im

VGN-Onlineshop selbst erledigen. Das erspart den Kunden Wege und Wartezeiten im KundenCenter.

Da bei den neuen eTickets die Tarifinformationen nicht mehr auf dem Ticket aufgedruckt sind, sondern auf dem Chip gespeichert werden, können diese Daten mit einem persönlichen Zugang online eingesehen werden.

Einfach im Internet registrieren: meinabo.vag.de/ ■

Tickets und mehr im neuen T-Store

Wie praktisch: Der neue T-Store der VAG am Bahnhofsvorplatz bietet ab sofort Tickets und mehr aus einer Hand. In unmittelbarer Nähe zu den Straßenbahn- und Bushaltestellen liegt er bestens.

Brezen Kolb ist, wie an der Endhaltestelle Am Wegfeld, auch hier Partner der VAG. Das Konzept, Fahrscheine, Getränke, Brezen und mehr aus einer Hand anzubieten, kommt an. Die Kunden schätzen die persönliche Beratung, insbesondere wenn sie wenig mit Bussen und Bahnen fahren. Abgesehen von Abonnements gibt es im T-Store alle Tickets, wie in allen privaten Verkaufsstellen auch. Der T-Store bietet zudem Gelegenheit, eine Pause einzulegen und in Ruhe zu genießen. Auch Treffen – privat oder dienstlich – sind an dem zentralen Ort ideal. Schließlich ist er optimal vernetzt mit dem gesamten ÖPNV-Netz der VAG und der Bahn.

Aber nicht nur das. „Für uns war es wichtig, den Bahnhofsvorplatz deutlich aufzuwerten. Das Gebäude ist schlicht und klar gestaltet. Es wirkt elegant“, so VAG-Vorstand Tim Dahlmann-Resing. „Und wir können unseren Fahrern endlich einen schönen Aufenthaltsraum für ihre Pausen anbieten.“ Auch der hat im T-Store Platz gefunden. ■

JahresAbo

Abo 6

JahresAbo Plus

Abo 3

9-Uhr-JahresAbo

Clever
fahren und
sparen!

Im VGN Onlineshop unter
meinabo.vag.de bequem
Abo auswählen, bestellen
oder ändern.

Impressum

Herausgeber:
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Verantwortlich/Redaktion:
VAG Konzernkommunikation
Elisabeth Seitzinger (CvD)

Redaktionsbeirat:
VAG Marketing Hermann Klodner

Koordination:
Karin Müller-Keerl, Nürnberg

Redaktionelle Mitarbeit:
Stefanie Dürrbeck, Gerd Fürstenberger
Yvonne Rehbach, Susanne Jerosch,
Elisabeth Seitzinger

Fotos:
Andreas Benz, Peter Doerfel, Claus Felix,
Karl-Friedrich Hohl, Uwe Kumschier, Kunst-
vom-anderen- Stern, Klaus Schillinger,
Samantha Zoul, SingBach, VGN – Gerhard Zuber

Kontakt:
VAG Konzernkommunikation
90338 Nürnberg
Telefon: 0911 271-36 13
E-Mail: presse@vag.de

Layout/Produktion:
VAG

Auflage: 25.000 Exemplare –
gedruckt auf fast holzfreiem Papier

Redaktionsschluss: 27. Mai 2019

Erscheinungstermin: 11. Juni 2019

© 2019 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Hinweis: Informationen zur Verarbeitung der personenbezogenen Daten und zum Widerspruchsrecht auf vag.de. Gerne senden wir die VAG-Datenschutzhinweise auch per Post kostenfrei zu (Tel. 0911 283-46 46).

Wir sind für Sie da!

Infos zum Fahrplan, Linienbetrieb, Tarif und zu Fahrkarten erhalten Sie in unserem KundenCenter:

- **VAG-KundenCenter**
U-Bahnhof Nürnberg Hauptbahnhof
Königstorpassage
Montag – Freitag: 7.00 – 20.00 Uhr
Samstag: 9.00 – 14.00 Uhr

Im VGN Onlineshop unter meinabo.vag.de können Sie bequem Ihr Abo auswählen, bestellen oder ändern.

Ihr Weg zu uns:

- **VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr:** 0911 283-46 46
- **Elektronische Fahrplanauskunft des VGN:** 0800 463 68 46
- **VAG-Kundendialog** 90338 Nürnberg
- **E-Mail:** service@vag.de
- **Internetadressen:**
www.vag.de
www.nuernbergmobil.de
www.coolrider.de
www.vgn.de